

Radio-Tipps

Presstexte für die Programmwoche

15

vom 06.04. – 12.04.2013

Westdeutscher Rundfunk
Presse und Information
Appellhofplatz
50667 Köln

Stefanie Schneck
Telefon 0221 220 7124
Fax 0221 220 77 7124
stefanie.schneck@wdr.de

Fotos abrufbar unter www.ard-foto.de

Redaktionsschluss: 25.02.2013

Radio-Tipp

WDR 3, Samstag, 6. April 2013, 12.05 – 13.00 Uhr
WDR 3, Sonntag, 7. April 2013, 15.05 – 16.00 Uhr

WDR 3 Kulturfeature

Brillanz ist gar nichts Schriftsteller und ihre Krisen

Ein Feature von Norbert Hummelt und Nadja Küchenmeister
Produktion: WDR 2013

Dem Dichter Hofmannsthal zerfielen die Worte im Mund „wie modrige Pilze“. Die Schreibkrise hatte ihn erfasst. Das Starren aufs leere Blatt oder den leeren Bildschirm ist der Albtraum jedes Schriftstellers. Wie findet er nur zurück ins Schreiben?

„Brillanz ist gar nichts“, sagt die Schriftstellerin Terézia Mora, „das ist nicht das, was du brauchst für ein Werk.“ Stattdessen sind es Zweifel, Krisen und immer neue Anläufe, die den literarischen Text voranbringen. Aber die Schreibkrise ist zugleich eine fundamentale Bedrohung, führt zu Blockade und Depression.

Die Schriftsteller Norbert Hummelt und Nadja Küchenmeister befragten fünf Kollegen nach ihren Nöten und Rezepten: Jürgen Becker, Anna Katharina Hahn, Josef Haslinger, Terézia Mora und Kathrin Schmidt.

Redaktion: Imke Wallefeld

Radio-Tipp

WDR 3, Samstag, 6. April 2013, 20.05 – 22.00 Uhr

WDR 3 Konzert

„Vom guten Ton, die Welt ist voll Geplapper“

Musiktheater für vier Singstimmen, vier Bläser und Zupforchester von Cornelia Müller und Thomas Beimel.

Aufnahme vom 16. Dezember 2012 aus dem Schauspielhaus Wuppertal

„Auf ein Wort“ eröffnet die Sopranistin Dorothea Brandt das *WDR 3 Konzert* und gibt damit den Auftakt für ein musikalisch-schauspielerisches Quodlibet über Lust und Frust des Plapperns.

„Musik auf dem Weg zum Theater“ haben die Münchener Autorin Cornelia Müller und der Wuppertaler Komponist Thomas Beimel in neun Szenen gesetzt. Ob auf dem Rummelplatz, beim Leichenschmaus, beim Angeln oder beim Geburtstag: Überall wird geplappert. Das Spiel zwischen Oberflächen und Subtext, zwischen Wort und Musik wird mit verschiedensten Anklängen aus Opera buffa, Singspiel, Varieté und Revue begleitet, und immer wieder verschmelzen Wort und Musik miteinander.

Dorothea Brandt, Sopran
Michaela Mehring, Mezzosopran
Jud Perry, Tenor
John Janssen, Bariton

Bläser des Sinfonieorchesters Wuppertal
Mandolinen-Konzertgesellschaft Wuppertal
Leitung: Detlef Tewes

Redaktion: Werner Wittersheim

Radio-Tipp

WDR 5, Samstag, 6. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Samstag, 6. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Der Todestag von Laura de Noves, der Muse des italienischen Dichters Petrarca

(6.4.1348)

Von Maren Gottschalk

War sie es? Oder vielleicht doch nicht? Ob Laura de Noves tatsächlich die Muse des großen Dichters Francesco Petrarca gewesen ist, wird sich leider nie mehr ganz genau klären lassen. Doch es spricht für die Kraft dieser legendenhaften Liebe, dass sie eine breite Spur in der Literaturgeschichte hinterlassen hat. Es war ein Ostertag im Jahr 1327, als Petrarca, der sich gerade in Avignon aufhielt, Laura de Noves zum ersten Mal sah und sofort in Liebe zu ihr entbrannte. So schildert er es selbst. Die Dame war jedoch verheiratet – pikanterweise mit einem Vorfahren des später berühmten Marquis de Sade – und deshalb war es unmöglich, diese Liebe zu leben. Immerhin inspirierte sie Petrarca jedoch zu seinen Canzoniere, Liebesliedern an Laura, die zu den schönsten Texten der Weltliteratur zählen. Ist es vor diesem Hintergrund noch wichtig, wie viel historische Wahrheit in der Geschichte steckt?

Redaktion: Ronald Feisel

Radio-Tipp

WDR 5, Samstag, 6. April 2013, 15.05 – 16.55 Uhr

WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 0.05 – 1.55 Uhr

Unterhaltung am Wochenende

Brettlspitzen

Diese Frau ist ein Naturereignis. Mit ihrer Stimme zieht Nessi Tausendschön das Publikum sofort in ihren Bann, egal ob sie bittersüß urkomische Chansons singt oder mit kapriziösen Wortnummern provoziert. In ihrem neuen Programm entführt die charismatische Sängerin in „die wunderbare Welt der Amnesie“, feiert mit ihrem Gitarristen William Mackenzie die Vorzüge der Vergesslichkeit. Und noch einen stimmungswaltigen Gast begrüßt Moderator Rainer Pause, nämlich seinen Duopartner Norbert Alich. Was viele nicht wissen: Er ist ausgebildeter Opernsänger und präsentiert bei den Brettlspitzen Rosinen aus seinem musikkabarettistischen Soloschaffen. Ulrich Masuth plaudert scheinbar harmlos zu entspannten Klängen am Klavier, bevor wieder eine seiner bitterbösen Spitzen ins Schwarze trifft. Und Polit-Newcomer Jens Neutag gibt mit seinem Programmtitel gleich das Motto der Sendung vor: „schön scharf“.

Unterhaltung am Wochenende sendet eine Aufnahme vom 24. März 2013 aus dem Theater am Dom in Köln.

Redaktion: Michael Lohse

Radio-Tipp

WDR 5, Samstag, 6. April 2013, 21.05 – 23.00 Uhr

Ohrclip – Der Literaturabend

„Immer sind die Weiber weg und andere Weisheiten“

Gelesen vom Autor Stefan Heym

Stefan Heym hat fast 100 Jahre deutscher Geschichte am eigenen Leib erlebt und erlitten: Erster Weltkrieg, Verfolgung, Exil, Rückkehr nach Europa, Zensur und Veröffentlichungsverbote in der DDR. In den 1980er Jahren unterstützte Heym die Bürgerrechtsbewegung und hielt auch nach der Wiedervereinigung eine sozialistische Alternative zum Kapitalismus für möglich. Diese Haltung prägt seine international erfolgreichen gesellschaftskritischen Romane. Eine ganz andere Seite offenbaren die persönlichen Erzählungen, die er unter dem Titel „Immer sind die Weiber weg“ vier Jahre vor seinem Tod veröffentlicht hat. Es sind komische Erlebnisse, hintergründige Beobachtungen und altersweise Reflexionen, die Stefan Heym in einem ans Jiddische angelehnten Satzbau und Tonfall beschrieb und vortrug. Zum 100. Geburtstag von Stefan Heym präsentiert *Ohrclip – Der Literaturabend* die unterhaltsamsten und eigenwilligsten Erzählungen.

Redaktion: Sefa Inci Suvak

Radio-Tipp

1LIVE, Sonntag, 7. April 2013, 21.00 – 22.00 Uhr

1LIVE Plan B Shortstory

Hurrikan (Something farewell)

Von Judith Hermann

Gelesen von Mareike Hein

Regie: Susanne Krings

Produktion: WDR 2013

Warten auf den Hurrikan. Craven-A-Zigaretten rauchen, Rum-Cola trinken und „Sich-so-ein-Leben-vorstellen“ spielen ... Nora und Christine besuchen ihren Freund Kaspar, der auf einer Insel in der Nähe von Costa Rica lebt, wo Guaven, Mangos, Papayas und riesige Zitronen wachsen. Es ist unerträglich heiß. Die Hurrikanwarnungen im Radio steigen von vier auf zwölf pro Tag. Aber es wird erst dann kritisch, wenn stündlich darüber berichtet wird, meint Kaspar. Kritischer findet er die Besuche von seinem Freund Cat, dem Christine Versprechungen macht, die sie wahrscheinlich nicht halten wird. Sich so ein Leben vorstellen, ja. Aber es wirklich leben? Wäre das möglich? Vielleicht nimmt ihr der Hurrikan ja die schwere Entscheidung ab.

Judith Hermann wurde 1970 in Berlin geboren. 1998 erschien ihr erstes Buch „Sommerhaus, später“. Ein Erzählband, in dem auch „Hurrikan (Something farewell)“ erschienen ist und für das sie mit dem Literaturförderpreis der Stadt Bremen, dem Hugo-Ball-Förderpreis und dem Kleist-Preis ausgezeichnet wurde. 2003 erschien der Erzählband „Nichts als Gespenster“. Einige dieser Geschichten wurden 2007 verfilmt.

Die Short Story – Königsdisziplin aller Schriftsteller. Kurze Geschichte, lange Tradition. Kaum ein Autor, der sich nicht irgendwann an ihr versucht hat. 1LIVE vertont einmal in der Woche je einen dieser Ausschnitte aus dem alltäglichen Wahnsinn. Zum Nachdenken, zum Lachen oder Mitfühlen und immer zum Zuhören. Mit begnadeten Lesekünstlern und viel Musik. Die *1LIVE Plan B Shortstory* – jeden Sonntag und jeweils am zweiten Donnerstag des Monats in 1LIVE Plan B.

Redaktion: Natalie Szallies

Radio-Tipp

WDR 3, Sonntag, 7. April 2013, 8.30 – 9.00 Uhr

WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 22.05 – 22.30 Uhr

Lebenszeichen

Die Wunde des Narzissmus heilen – vom Größenwahn zur gesunden Selbstliebe

Von Burkhard Reinartz

Narzissten drehen sich um sich selbst und interessieren sich wenig für andere. Sie lieben es, im Mittelpunkt zu stehen und lassen sich gerne bewundern. Doch hinter der Fassade von Perfektion und Selbstsicherheit steckt oft ein quälender Minderwertigkeitskomplex. Narzissten halten sich für nicht liebenswert und versuchen diese Wunde durch Erfolg und Anerkennung wett zu machen. Psychologen und Kulturphilosophen sehen den Trend zu einer Gesellschaft von Narzissten.

Redaktion: Theodor Dierkes

Radio-Tipp

WDR 3, Sonntag, 7. April 2013, 16.05 – 17.45 Uhr

WDR 3 Musikkulturen

**Anatolien im Agnesviertel
Kavpersaz & Co. in Köln**
Mit Barbara Wrenger

In loser Folge bringen die *WDR 3 Musikkulturen* verschiedene Seiten und Saiten der „Kölner Musiknacht“ zum Klingen. Wie zum Beispiel hier die Saiten der orientalischen Langhalslaute „Saz“. WDR 3 Autor Wolfgang Hamm porträtiert zudem das Musikerquartett „Kavpersaz“ mit anatolischem biografischem Hintergrund, das er im Kölner Agnesviertel beim Auftritt in der „Alten Feuerwache“ traf.

Bei der „Kölner Musiknacht“ treten rund 100 Ensembles der freien Szene, quer durch alle Genres jenseits von Rock und Pop, an einem langen Abend in 25 Spielstätten auf. Ein gewaltiges Programm – aber nichts weniger als bombastisch, sondern detailverliebt und bestechend gerade in seinen oft überraschenden kleinen, experimentellen Projekten.

Redaktion: Werner Fuhr

Radio-Tipp

WDR 3, Sonntag, 7. April 2013, 20.05 – 23.00 Uhr

WDR 3 Bühne: Radio

Martha oder Der Markt zu Richmond

Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow

Martha gilt als Meilenstein ihrer Gattung und war nicht ohne Grund die meistgespielte Oper in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Friedrich von Flotows amüsantes Rollen- und Enthüllungsspiel überzeugt mit herrlichen Chören und effektvoller Instrumentierung.

Um der höfischen Langeweile zu entfliehen, mischt sich Lady Harriet mit ihrer Zofe Nancy und Cousin Tristan verkleidet unter die zum Markt Richmond ziehenden Mägde. Die Gutsverwalter Lyonel und Plumkett werben sie an, jedoch zeigt sich schnell, dass die Damen weder von der Hausarbeit noch von der Landwirtschaft etwas verstehen. Lucia Popp als Lady Harriet Durham präsentiert sich bei dieser Einspielung in WDR 3 in einer ihrer besten Rollen.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin: Lucia Popp

Nancy, ihre Vertraute: Doris Soffel

Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter: Siegmund Nimsgern

Lyonel: Siegfried Jerusalem

Plumkett, ein reicher Pächter: Karl Ridderbusch

Richter zu Richmond: Peter Lika

1. Diener: Georg Baumgartner

2. Diener: Theodor Nicolai

3. Diener: Wilfried Vorwold

1. Magd: Irmgard Lampart

2. Magd: Isolde Mitternacht

3. Magd: Gudrun Greindl-Rosner

1. Pächter: Karl Kreile

2. Pächter: Paul Hansen

Münchner Rundfunkorchester

Chor des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Heinz Wallberg

Redaktion: Christoph Held

Radio-Tipp

WDR 4, Sonntag, 7. April 2013, 17.25 – 19.00 Uhr

Flimmerkiste
Musik aus Film und Musical

Schwerpunkt: Klassikhits – in Film und Werbung

Mit Günter vom Dorp

Es gibt keinen Zweifel – die erfolgreichsten Filmkomponisten sind die großen Klassiker. Ob Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Strauß oder Richard Wagner – ihre Werke liefern oft den musikalischen Hintergrund zu großen Filmereignissen. Diese Verbindung zwischen Klassik und Kino findet sich in allen Genres wieder. Der Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau“ untermalt minutenlang die Reise ins All bei Stanley Kubricks Meisterwerk „2001: Odyssee im Weltraum“ und Mozarts Klarinettenkonzert breitet sich über die Weite der afrikanischen Steppe aus in „Jenseits von Afrika“.

Selbst in kurzen Werbefilmen sind berühmte Opernarien oder Symphonien keine Seltenheit. Zur leckeren Tiefkühlpizza erklingt Verdis „La donna è mobile“ aus „Rigoletto“, und zum „Radetzky-Marsch“ stellen sich im Zeichentrick die Maiskolben eines Gemüseherstellers in Reih und Glied.

Die Rechnung scheint aufzugehen. Ob im Kino oder in der Fernsehwerbung – mit klassischen Tönen erreicht man die „Kundschaft“ auf höchstem musikalischem Niveau.

Günter vom Dorp hat für die *Flimmerkiste* einige „Klassiker“ wiederentdeckt.

Redaktion: Jochen Robertz

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 7.05 – 7.30 Uhr

WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 19.05 – 19.30 Uhr

Erlebte Geschichten

Blau ist ihre Lieblingsfarbe

Veronika Zimmermann, eine sehbehinderte Gärtnerin

Von Monika Salchert

Veronika Zimmermann liebt Farben. Vor allem Blau. Am wohlsten fühlt sie sich in ihrem großen Garten, umgeben von Blumen und Bäumen. Sie sagt von sich, dass sie über ein ausgezeichnetes visuelles Gedächtnis verfüge. Alles nichts Spektakuläres? Für Veronika Zimmermann schon. Die Freiburgerin ist von Geburt an blind. Sie selber bezeichnet sich nur ungern als blind. Sie verfügt über einen geringen Sehrest. Der ermöglicht es ihr, zumindest ihre geliebten Farben voneinander zu unterscheiden. Die 1933 Geborene wurde während der Nazizeit in einer kleinen Privatschule unterrichtet. Dazu hatte eine vorausschauende Schulamtsleiterin den Eltern geraten. „Dann ist sie in Sicherheit.“ Sicher vor dem Zugriff des Regimes. Denn bei Erbkrankheiten, zu denen der Graue Star, den Veronika Zimmermann hat, zählt, gehörte man bei den Nazis zu minderwertigen Menschen. Sterilisation oder Euthanasie waren in solchen Fällen keine Seltenheit. Veronika Zimmermann kam erst nach dem Krieg mit 15 Jahren auf die Blindenschule in Marburg. „Das war der Zeitpunkt, an dem ich tatsächlich blind wurde“, sagt sie.

Redaktion: Mark vom Hofe

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 7.30 – 8.00 Uhr

WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 22.30 – 23.00 Uhr

Tiefenblick

Die Medien-Prosumenten (4/4)

Die vernetzten Macher

Von Susanne Wankell

Produktion: WDR 2013

Töne, Texte, Bilder oder Videos ins Internet zu stellen, ist heute einfach und billig. Ist eine Information erst öffentlich, dann haben alle Zugang zu ihr. Für Journalisten, einst die unangefochtenen Scouts im Informationsdschungel, hat sich dadurch das Berufsbild verändert. Sie haben nicht mehr den exklusiven Zugriff auf ihre Quellen. Die ehemaligen Leser, Zuhörer und Zuschauer twittern, bloggen, kommentieren, was auf den Bildschirm kommt. Wer Konsument ist und wer Produzent, ist nicht mehr klar zu trennen. Journalisten und ihr Publikum treffen sich auf Augenhöhe. Beide Gruppen wollen ernst genommen werden.

Redaktion: Annette Blaschke

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Sonntag, 7. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Der Todestag der Malerin Suzanne Valadon

(7.4.1938)

Von Christiane Kopka

Ihr Leben gleicht einem Roman. Als uneheliches Kind einer Näherin wird Marie-Clémentine Valadon in einem Dorf im Limousin geboren. Der Schande wegen zieht die Mutter nach Paris, auf den Montmartre. Ihre Tochter muss mit zwölf Jahren die Schule verlassen, um Geld zu verdienen. Sie arbeitet als Putzmacherin, tritt im Zirkus auf und wird schließlich zum begehrten Modell. Renoir malt sie als „Große Badende“ und elegante Tänzerin, Toulouse-Lautrec porträtiert sie als Trinkerin und gibt ihr den Namen Suzanne. Schon früh beginnt sie selbst zu zeichnen. Der alte Degas lobt ihren „harten und geschmeidigen Strich“ und macht sie auf dem Kunstmarkt bekannt. Mit 18 Jahren bekommt sie einen unehelichen Sohn, Maurice, der von einem Spanier anerkannt wird und den Namen Utrillo erhält. Utrillos Ruhm als Maler wird später den seiner Mutter weit übertreffen, so wie auch ihre künstlerische Arbeit oft hinter der schillernden Geschichte in den Hintergrund gerät. Dabei war Suzanne Valadon eine der erfolgreichsten Künstlerinnen ihrer Zeit.

Redaktion: Michael Rüger

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 16.05 – 17.55 Uhr

SpielArt

Gesundheit! Dubiose Krankheiten und seltsame Ärzte

Eine Sendung von Maria Schüller und Ulrich Biermann

Moderation: Sigrid Fischer

Achtung Visite! Am Weltgesundheitstag macht die *SpielArt* den literarischen Gesundheitstest. Alles wird untersucht. Nicht nur die Patienten müssen sich freimachen. Alte Recken der Krankenhausleitung gestehen die eigenen Wehwehchen, Simulanten verraten die besten Tricks zur Krankmeldung und hinterlistige Patienten hänseln ihren Psychiater. Selbstlose Schwestern und Hobbyheiler kurieren mit Blumen oder Dynamo auch die eingebildeten Gebrechen. Überraschende Diagnosen und ungeahnte Kostendämpfungsmaßnahmen zeigen, dass selbst der sieche Patient noch nützlich sein kann. Na, dann: Gesundheit!

Redaktion: Anja Iven

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 20.05 – 21.00 Uhr
WDR 5, Montag, 8. April 2013, 3.05 – 4.00 Uhr

Streng öffentlich!

Eckengas Mitteilungen für interessierte Dorfbewohner

Moderation: Fritz Eckenga
Gast: Thomas C. Breuer

Die Mitteilungen für interessierte Dorfbewohner, zu denen Kabarettist Fritz Eckenga immer wieder sonntags in das Dortmunder Harenberg City-Center einlädt, sind mittlerweile Pflichtveranstaltungen im Ruhrgebiet und auch auf WDR 5 in *Streng öffentlich!*

Fritz Eckenga und seine Gäste präsentieren Ausschnitte aus ihren Programmen, stellen neue Texte und tagesaktuelle Glossen vor. Mit dabei ist diesmal Wortakrobat Thomas C. Breuer, der als weitgereister Kabarettist und Autor gerne auch den kulinarischen Horizont seiner Hörer satirisch erweitert. Guten Appetit!

Streng öffentlich! sendet eine Aufnahme vom 7. April 2013 aus dem Harenberg City-Center in Dortmund.

Redaktion: Hartmut Krause

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 21.05 – 22.00 Uhr
WDR 5, Montag, 8. April 2013, 4.05 – 5.00 Uhr

Streng öffentlich!

Die Liederbestenliste im April

Inzwischen ist sie schon eine Institution: Die Liederbestenliste auf WDR 5. Jeden Monat wählt eine international besetzte Fachjury die ihrer Meinung nach bedeutendsten aktuellen deutschsprachigen Lieder und Chansons aus. Daraus ergibt sich eine Hitliste. Hans Jacobshagen stellt die ersten Platzierungen vor, dazu viele Neuerscheinungen.

Redaktion: Michael Lohse

Radio-Tipp

WDR Funkhaus Europa, Sonntag, 7. April 2013, 12.05 – 14.00 Uhr

Indigo

T'as la touche Manouche

Moderation: Anna-Bianca Krause

Mit La Caravane Passe, Monoswezi, Transglobal Underground meets Fanfara Tirana, Patrick Dawes, Gurbinder Kaur, Titi Robin, Alexandra, Michniak, Sexy Fi, Gabi Lunca u.v.a.

Was ist das? Es hat Groove, Gefühl und gute Laune. Ist aufregend und anregend, eignet sich für Herz, Hirn und Hüfte? Die Antwort auf diese Frage kann nur eine sein: Roma-Musik! Seit die NGW (Neue Gypsy Welle) ins Rollen gekommen ist, kann sie nicht mehr gestoppt werden. Unentwegt tauchen bislang unbekannte musikalische Kreuzungen auf und ungewöhnliche Typen, die für sie verantwortlich sind. Mit ihnen werden auch die Legenden aus vergangenen Zeiten wieder entdeckt. Zum Internationalen Roma-Tag am 8. April 2013 rollt *Indigo* schon einmal den roten Teppich für Roma-Musiker und -Bands aus.

Redaktion: Francis Gay

Radio-Tipp

KiRaKa, Sonntag, 7. April 2013, 14.05 – 15.00 Uhr
WDR 5, Sonntag, 7. April 2013, 14.05 – 15.00 Uhr

KiRaKa. Radio für Kinder

Von Superkräften und Superhelden

Der KiRaKa Wissens-Tag „nasewe!s“ in der
PHÄNOMENTA Lüdenscheid
Moderation: Ralph Erdenberger

In manchen Geschichten haben Wissenschaftler Superkräfte: Sie lassen Sachen schweben oder halten die Zeit an. Können auch echte Wissenschaftler solche Kräfte wirken lassen? Weitere starke Themen: War Neil Armstrong wirklich auf dem Mond? Was kann Vulkangestein über die Erdgeschichte erzählen? Welche Kräfte haben Fleisch fressende Pflanzen? Beim nasewe!s-Tag des Wissens mit dem KiRaKa in der PHÄNOMENTA Lüdenscheid gibt es für Kinder ab sechs Jahren und ihre Familien einiges zu entdecken. Wissenschaftsjournalisten des WDR und Professoren aus Nordrhein-Westfalen halten Vorlesungen für Kinder und geben Workshops. Auch KiRaKa Hexenmeister Joachim Hecker legt sich kräftig ins Zeug: Er lässt Kräfte der Luft wirken und stellt in einem Experiment die Bedingungen auf der Venus nach.

Redaktion: Susanne Kuttler

Radio-Tipp

WDR 3, Montag, 8. April 2013, 20.05 – 22.00 Uhr

WDR 3 Konzert live

WDR 3 Alte Musik in NRW

„Esperar, sentir, morir“

Renaissance- und Barockmusik aus Spanien

Live-Übertragung aus dem Arithmeum in Bonn

„Esperar, Sentir, Morir“ – „Hoffen, empfinden, sterben“. Unter diesem Motto geht *WDR 3 Konzert live* aus dem Arithmeum in Bonn auf eine Klangreise in die spanische Renaissance- und Barockmusik.

In der Renaissance erlebte die Musik auf der iberischen Halbinsel eine große Blüte. Im Instrumentalen wie im Vokalen entstand eine Fülle neuer Formen, die nicht nur von typisch spanischen Farben, sondern auch von den Einflüssen aus der gerade entdeckten „Neuen Welt“ geprägt waren. So bot sich den iberischen Komponisten ein großer Fundus an Möglichkeiten, um die Vielfalt der menschlichen Emotionen von allen Seiten zu beleuchten. Genau dem ist das Ensemble „La Traditora“ auf der Spur, das seit seiner Gründung im Jahr 2010 mit frischen und inspirierten Interpretationen von sich reden macht. Für ihre musikalische Spanienreise haben die drei Instrumentalistinnen die junge argentinische Sopranistin Mariana Flores mit ins Boot geholt – der diese Musik sozusagen im Blut liegt.

Mit Werken von Luis de Milán, Antonio de Cabezón, Mateo Flecha, Gaspar Sanz, Juan Cabanilles u. a.

Mariana Flores, Sopran

La Traditora:

Amélie Chemin, Viola da Gamba

Maria Ferré, Vihuela, Renaissancegitarre, Barockgitarre

Catalina Vicens, Orgel, Perkussionen

Redaktion: Richard Lorber

Radio-Tipp

WDR 3, Montag, 8. April 2013, 23.05 – 24.00 Uhr

WDR 3 open: pop drei

In Spuren

Von Hannes Köhler

Bearbeitung: Nike Zafiris und Agnieszka Pawlowska

Regie: Claudia Johanna Leist

Produktion: WDR 2013

Jakobs bester Freund Felix verlässt die Kneipe, um Zigaretten zu holen, und kommt nicht zurück. Als er verschwunden bleibt, begibt sich Jakob auf Spurensuche.

In Felix' Wohnung, in seinen Notizen, seinem Computer, Kleiderschrank und sogar in seinem Tagebuch sucht Jakob nach den Gründen für das Verschwinden seines Freundes. Was er findet, ist ein ganz anderer Felix als der, den er bisher kannte: Hier gibt es Neurosen, Panikattacken und exzessive Gewaltausbrüche. Wer ist Felix wirklich? Auch Jakobs eigenes Leben scheint sich in Felix' Aufzeichnungen widerzuspiegeln, oder nähert sich sein Leben den Aufzeichnungen an? Je mehr Jakob über Felix erfährt, desto mehr verschwindet seine eigene Sicht auf die Dinge. Aber kann die Imitation eines fremden Lebens Antworten auf existenzielle Fragen nach Liebe, Freundschaft und (Lebens-)Sinn geben?

Hannes Köhler, geboren 1982 in Hamburg, lebt seit 2001 in Berlin, wo er Literatur und Geschichte studierte. Als Mitbegründer der Lesebühne „Die Lautmalerei“ veranstaltet er regelmäßig Lesungen. Sein Roman-Debüt „In Spuren“ erschien 2011.

Das Hörspiel steht nach der Ausstrahlung befristet zum kostenlosen Download im Internet zur Verfügung. Informationen und Download über www.wdr.de/radio und www.wdr3.de.

Redaktion: Natalie Szallies

Radio-Tipp

WDR 5, Montag, 8. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Montag, 8. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Die Türkische Nationalversammlung beschließt die Trennung von Staat und Religion (8.4.1928)

Von Marfa Heimbach

„Wir bekommen unsere Inspiration nicht vom Himmel oder einer unbekanntem Macht, sondern direkt aus dem Leben.“ So Mustafa Kemal Atatürk, Gründer und erster Präsident der 1923 gegründeten Republik Türkei. Ein Jahr nach der Staatsgründung schafft er das Kalifat ab, das Amt des Oberhauptes der sunnitischen Muslime, das seit rund 400 Jahren in Personalunion der osmanische Sultan inne hatte. 1928 proklamiert Atatürk die Laizité nach französischem Vorbild, die strikte institutionelle Trennung von Staat und Religion. Die neue Republik soll radikal mit der islamischen Vergangenheit brechen. Alle Angelegenheiten der Religion werden einer staatlichen Religionsbehörde unterstellt. Bis heute ist diese radikale Doktrin von oben umstritten. Und das nicht nur bei religiös Konservativen, sondern vor allem auch bei säkularen Intellektuellen, die seit Jahrzehnten eine Reform der Religionsbehörde fordern. Bislang vergeblich.

Redaktion: Michael Rüger

Radio-Tipp

WDR 5, Montag, 8. April 2013, 16.05 – 17.00 Uhr
WDR 5, Montag, 8. April 2013, 22.05 – 23.00 Uhr

Leonardo – Wissenschaft und mehr
Darin: Schwerpunkt

Wenn Kinder schweigen – Mutismus

Von Burkhard Reinartz

Obwohl ihr Sprechapparat richtig entwickelt ist, obwohl sie auch sonst gesund sind, sprechen sie kein Wort. Wenn andere Kinder herumplappern, bleiben sie still. Kinder, die unter Mutismus leiden, sind oft besonders ängstlich. Mit der richtigen Behandlung und viel Geduld haben sie eine gute Heilungschance.

Redaktion: Ruth Schulz

Radio-Tipp

WDR 3, Dienstag, 9. April 2013, 20.05 – 22.00 Uhr

WDR 3 Konzert

WDR 3 Kammerkonzerte in NRW

Soloabend Iva Jovanovic (Klavier)

Aufnahme vom 26. Januar 2013 aus dem Apollo-Theater Siegen

Die aus Serbien stammende Pianistin Iva Jovanovic stellt sich mit einem anspruchsvollen Programm den Hörern in *WDR 3 Konzert* vor.

Seit zwei Jahren studiert die junge Künstlerin bei Pavel Gililov in Köln. Sie kann bereits Erfolge bei großen Interpretenwettbewerben vorweisen. So ist sie auch im Rahmen des Konzert-Stipendiums „Best of NRW“ zu hören. Mit Werken von Beethoven, Chopin, Mozart und Prokofjew demonstriert Iva Jovanovic in *WDR 3 Konzert*, dass sie sich auch den bekanntesten Repertoirestücken mit großer Bravour zu stellen weiß.

Redaktion: Bernhard Wallerius

Radio-Tipp

WDR 5, Dienstag, 9. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Dienstag, 9. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Der Todestag der Mäzenin und Kunstsammlerin Henriette Hertz

(9.4.1913)

Von Anke Rebbert

Henriette, wer? Ach so, die hat etwas mit der Bibliotheca Hertziana zu tun. Diese römische Institution kennt man. Die wunderschöne Bibliothek in einem Palazzo in Rom mit dem spektakulären Neubau und dem beeindruckenden Bestand an Büchern zur italienischen Kunstgeschichte. Henriette Hertz ist die Stifterin dieser Bibliothek. Heute ist die Hertziana ein Institut der Max Planck Gesellschaft. Dass Henriette Hertz einst als Stifterin zu Ruhm kommen würde, ließ sich am Beginn ihres Lebens nicht vermuten. In kleinbürgerliche, jüdische Verhältnisse 1846 in Köln geboren, geht sie einen ungewöhnlichen Lebensweg. Sie hat ein hohes Bildungsideal, schreibt Geschichten, Romane, ist leidenschaftlich interessiert an Kunst und Kunstgeschichte. Ihr Drang nach Selbständigkeit und Selbstbestimmung ist groß. „Ich habe nur einen Wunsch – Rom ...“ Zeit ihres Lebens unverheiratet, kann sie sich durch eine enge Verbindung mit der Industriellenfamilie Ludwig Mond diesen Lebenstraum erfüllen.

Redaktion: Hildegard Schulte

Radio-Tipp

WDR 5, Dienstag, 9. April 2013, 20.05 – 21.00 Uhr

Das Hörspiel am Dienstag

2068

Von Stefan Blankertz

Regie: Martin Zylka

Produktion: WDR 2008

100 Jahre nach der Mairevolte proben die Alten den Aufstand. Überalterung, allgegenwärtige Kontrolle und eine reaktionäre Politik bestimmen das Leben. Nur eine Gruppe entmündigter alter Menschen kämpft gegen die Sinnentleerung. Als der Graue Edgar bei einer Operation stirbt, wird seine junge Freundin Penelope zur Leitfigur des Widerstandes. Sie gerät zwischen die Fronten, als sie versucht, die mysteriösen Todesumstände Edgars aufzudecken.

Mit Laura Maire, Barnaby Metschurat, Mark Oliver Bögel, Christa Strobel-Mertins, Rolf Schult u. a.

Redaktion: Ursula Schregel

Radio-Tipp

WDR 3, Mittwoch, 10. April 2013, 20.05 – 22.00 Uhr

WDR 3 Konzert

NDR Big Band & Stefano Bollani

Aufnahme vom 3. Februar 2013, WDR 3 Jazzfest Köln, Funkhaus

Stefano Bollani ist Eklektiker. Er braucht Platz, um sich als Komponist und Pianist auszudrücken, um den Tanz auf mehreren Hochzeiten und Genres auszuleben, seinem lyrischen und intellektuellen, dramatischen und humorvollen Naturell gerecht zu werden.

In jüngster Zeit erschienen zwei Alben, die ihn in gänzlich unterschiedlichen Spielsituationen präsentieren: einmal im Kleinformat – ein Duo mit Chick Corea – und (zum ersten Mal) im XL-Format mit der NDR Big Band. Diese deutsch-italienische Zusammenarbeit hatte ihn bei der JazzBaltica 2012 noch zu einer kalkulierten Charmeoffensive genötigt. Einen halben Tag nach Deutschlands EM-Niederlage gegen Italien betrat Bollani die Bühne mit den Worten „I’m coming as a friend!“ Was damals bereits zu einem Höhepunkt werden sollte, präsentierte er Anfang Februar beim WDR 3 Jazzfest Köln: Kompositionen eines Norditalieners, umgesetzt von einer norddeutschen Big Band und arrangiert von einem Nordeuropäer, dem Norweger Geir Lysne. Europa lebt!

Redaktion: Bernd Hoffmann

Radio-Tipp

WDR 5, Mittwoch, 10. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Mittwoch, 10. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

John Cleeves Symmes veröffentlicht seine „Theorie der hohlen Erde“

(10.4.1818)

Von Wolfgang Burgmer

Die Erde sei hohl und innen bewohnt, behauptete John Cleeves Symmes in seiner „Theorie der hohlen Erde“. Andere verkündeten sogar: Die Menschen leben nicht auf der Erdkugel, sondern auf der Innenseite der hohlen Erde, in der auch noch der ganze Kosmos Platz hat.

Alles Unsinn? Das Gegenteil zu beweisen, ist gar nicht so einfach. Denn wer an die Hohlwelttheorie glauben will, lässt sich durch Fakten nicht überzeugen. Und wer seine Hohlwelt mathematisch exakt konstruiert, macht den Gegenbeweis quasi unmöglich. Man muss auf die Grundregeln der Naturwissenschaft zurückgreifen. Eine neue Theorie muss einfach und elegant sein, sie muss mehr erklären als die alte Theorie, und sie muss neue Voraussagen treffen, die experimentell überprüfbar sind. Das alles zusammen aber hieße für die Hohlweltler, eine komplett neue Physik aufzubauen. Da lebt es sich auf einer massiven Erdkugel doch einfacher.

Redaktion: Michael Rüger

Radio-Tipp

WDR 5, Mittwoch, 10. April 2013, 16.05 – 17.00 Uhr
WDR 5, Mittwoch, 10. April 2013, 22.05 – 23.00 Uhr

Leonardo – Wissenschaft und mehr
Darin: Schwerpunkt

Die Kirschblüte und der Klimawandel

Von Andrea Kath

Für Japaner sind sie etwas ganz Besonderes. Wenn im Frühjahr in Japan die Kirschen blühen, strömen die Menschen in die Obsthaine, um das kurze Naturschauspiel zu genießen. In den vergangenen Jahrzehnten blühen die Kirschen häufig früher. Bei Spätfrost haben dann Obstbauern erhebliche Ernteauffälle. Forscher versuchen zu helfen: Die Kirschknospen verraten schon im Herbst die Zeit der nächsten Kirschblüte. Dadurch können Obstbauern vorsorgen.

Redaktion: Anne Preger

Radio-Tipp

WDR 3, Donnerstag, 11. April 2013, 20.05 – 22.00 Uhr

WDR 3 Konzert

Hommage à Horaăiu Rădulescu

Aufnahme vom 23. März 2013 aus dem Kolumba-Kunstmuseum, Köln

Der in Bukarest geborene Komponist Horaăiu Rădulescu (1942 – 2008) war einer der radikalsten Vertreter des Spektralismus, bei dem – auf klanganalytischer Basis – die subtilsten Verästelungen der Obertonreihe fruchtbar gemacht werden.

1969 flüchtete Rădulescu vor dem Ceaușescu-Regime nach Frankreich, studierte u.a. in Köln und Darmstadt. Seine Musik verbindet die Urkraft des Klanges als Widerhall des Universums mit den feinsten Schwingungen der Obertonskala. Ebenso wie Giacinto Scelsi verfolgte Rădulescu das Ziel, beim Zuhörer neue Bewusstseins Ebenen zu öffnen, wodurch die Musik auch die Bedeutung eines geistigen Rituals erhielt.

Olivier Messiaen erkannte in ihm einen der originellsten Tonkünstler seiner Generation: „Im 20. Jahrhundert gehen Kunst und Wissenschaft Hand in Hand, besonders wahrhaftig geschieht dies in der Musik Rădulescus, der zur Erneuerung der Tonsprache beigetragen hat.“

Horaăiu Rădulescu Das Andere (1983) für Viola solo
Vincent Royer, Viola

Horaăiu Rădulescu Infinite to be cannot be infinite, infinite anti-be could be infinite (1976/1987) für Streichquartett
JACK Quartet

Redaktion: Harry Vogt

Radio-Tipp

WDR 3, Donnerstag, 11. April 2013, 23.05 – 24.00 Uhr

WDR 3 open: WortLaut

Homestory

Jenni Zylka zu Gast bei Frank Spilker

Produktion: WDR 2013

Er steht für die Hamburger Schule, für hintergründige Texte zu trotzigem Grooves und das seit 20 Jahren: Frank Spilker, der Frontmann der Hamburger Band „Die Sterne“. Nun hat er seinen ersten Roman geschrieben.

Mit seinem Debüt „Es interessiert mich nicht, aber das kann ich nicht beweisen“ hat der 47-Jährige sein Œuvre nun um eine Disziplin erweitert. Der Roman erzählt lakonisch von einem missmutigen Grafikagenturchef, bei dem alles den Bach runtergeht.

WDR 3 Reporterin Jenni Zylka spricht mit dem Zwei-Meter-Mann Spilker über die Unterschiede in den Kreativzentren Literatur und Musik, über das Leben alternder Popstars und das angeblich universelle Verständnis zwischen großen Menschen.

Redaktion: Leslie Rosin

Radio-Tipp

WDR 5, Donnerstag, 11. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Donnerstag, 11. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Die Eröffnung des Concertgebouw in Amsterdam

(11.4.1888)

Von Michael Struck-Schloen

Beim Bau neuer Konzerthäuser, wie im vergangenen Jahrzehnt in Dortmund, Essen oder Duisburg, taucht regelmäßig die Frage nach akustisch gelungenen Vorbildern auf. Zu den meist genannten gehören der Musikvereinssaal in Wien und das „Concertgebouw“ in Amsterdam, welches vor 125 Jahren eröffnet wurde. Von Anfang an dokumentierte das Gebäude mit der pompösen Tempelfassade und der goldenen Lyra gegenüber dem Rijksmuseum den Bürgerstolz der Stadt. Mit einer Aktiengesellschaft finanzierte man den Bau des Architekten Leonard van Gendt. In seinen Mauern schlug das Herz der niederländischen Musikpflege, vor allem durch das Wirken des Dirigenten Willem Mengelberg, der in 50 Jahren das Koninklijk Concertgebouworkest zu einem der besten europäischen Klangkörper heranzog.

Redaktion: Michael Rürger

Radio-Tipp

WDR 3, Freitag, 12. April 2013, 20.05 – 22.00 Uhr

WDR 3 Konzert

Brahms@home

Aufnahme vom 27. Januar 2013 aus der Kölner Philharmonie
5.1 Surround

„Welch ein Werk, welche Poesie, jeder Satz ein Juwel!“ schrieb Clara Schumann über Brahms' dritte Sinfonie. Auch Antonín Dvořák lobte die „herrlichen Melodien“ und meinte, dass einem bei der Liebe, die in diesem Werk stecke, das Herz aufgehe.

Im Schatten des übermächtigen Beethoven brauchte Johannes Brahms mehrere Anläufe, sich der Sinfonie zu nähern. Schließlich gelang es ihm, die von Liszt und Wagner totgesagte Gattung erfolgreich wiederzubeleben.

Das WDR Sinfonieorchester widmet sich in *WDR 3 Konzert* erneut der ersten und dritten Brahms-Sinfonie, deren frühere Aufführungen unter der Leitung von Jukka-Pekka Saraste vom Publikum begeistert aufgenommen und von der Kritik einhellig gelobt wurden.

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

WDR Sinfonieorchester Köln
Leitung: Jukka-Pekka Saraste

Redaktion: Christoph Held

Radio-Tipp

WDR 3, Freitag, 12. April 2013, 23.05 – 0.15 Uhr

WDR 3 open: Studio Akustische Kunst

Desert Sound

Von Peter Kutin

Realisation: der Autor

Produktion: WDR 2013

Eine Durchquerung der Atacama-Wüste mit dem Mikrofon: Die trockenste Region der Erde wird anhand einer präzise ausgearbeiteten Route von Süden nach Norden in zwölf Tagen erschlossen. Die Reise wird sonifiziert, die Strecke zur Partitur.

Wüsten sind die klanglich reduziertesten Gebiete der Welt. Dies ermöglicht eine neue Aufmerksamkeit für eine von menschlicher Aktivität weitgehend unbeeinflusste Wirklichkeit. Durch die karge Flora und Fauna entsteht der Eindruck von Informationsleere. Doch die Wüste lebt und ist von feinen akustischen Veränderungen geprägt. „Desert Sound“ rückt diese mikroskopischen Beobachtungen ins Zentrum: Situationen und Ereignisse, die in bewohnten Gebieten zumeist gar nicht wahrgenommen werden können, weil sie akustisch maskiert sind.

Peter Kutin wurde 1983 in Leoben (Steiermark) geboren. Studium Elektroakustischer Musik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien, wo er bis heute lebt und als Klangkünstler, Komponist, Musiker und Kurator arbeitet.

Das Hörstück steht nach der Ausstrahlung befristet zum kostenlosen Download im Internet zur Verfügung. Informationen und Download über www.wdr.de/radio und www.wdr3.de.

Redaktion: Markus Heuger

Radio-Tipp

WDR 5, Freitag, 12. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Freitag, 12. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Der Geburtstag der US-amerikanischen Fotografin Imogen Cunningham

(12.4.1883)

Von Andrea Kath

Eines ihrer berühmtesten Porträts ist das der mexikanischen Malerin Frida Kahlo. Doch das Herz der Hobby-Botanikerin Imogen Cunningham hing an den Pflanzen. Poetische und perfekt komponierte Fotografien wie von den „Blühenden Magnolien“ oder den „Zwei Callas“ sind heute beliebte Postermotive. Auch ihre Aktaufnahmen schrieben Fotogeschichte.

Imogen Cunningham war eine der wenigen Frauen, die Anfang des 20. Jahrhunderts überhaupt zur Kamera griffen und auch davon leben konnten. Ihre ersten Fotos machte die Chemiestudentin schon während des Studiums. Später arbeitete sie als selbstständige Porträtfotografin und für Magazine. 1932 gründete sie mit Fotografen wie Ansel Adams und Edward Weston die Gruppe f/64. Ihre eher künstlerische Art zu fotografieren änderte sich Mitte des 20. Jahrhunderts mit der aufkommenden „Streetphotography“. Sie nannte ihren jetzt dokumentarischen Stil selbst einmal den der „gestohlenen Bilder“. Imogen Cunningham fotografierte bis zu ihrem Tod im Juni 1976. Die Klassikerin der modernen Fotografie wurde 93 Jahre alt.

Redaktion: Ronald Feisel

Radio-Tipp

WDR 5, Freitag, 12. April 2013, 15.05 – 16.00 Uhr
WDR 5, Samstag, 13. April 2013, 2.05 – 3.00 Uhr

Thema NRW

Stadtwerke und Co. als Selbstbedienungsladen

Glanzvolle Veranstaltungen und Luxusbauten bereiten Kommunalpolitikern viel Freude. Aus städtischen Haushalten lässt sich das aber kaum mehr finanzieren. Dann müssen oftmals Stadtwerke, Sparkassen oder ihre Tochterunternehmen einspringen. Die Stadtwerke Bochum sind ein unrühmliches Beispiel. Über ihr Sponsoring wurden mehrere teure Promi-Events realisiert. Die Chefs der städtischen Töchter bekommen oftmals auch mit Hilfe des Parteibuchs ihre lukrativen Posten. Stadtwerke, Sparkassen und Co. sind aber auch wichtige Förderer von Sport und Kultur. *Thema NRW* hinterfragt die Millionen-Ausgaben und zeigt, wer davon profitiert.

Redaktion: Maria de Lucio